

**SPIELART** e.V.  
gemeinnütziger Theaterverein

**von de Leev**

*Antlich Kranke*

Komödie  
von  
Jean Baptiste  
Molière

Inszenierung  
und Bearbeitung  
Thomas G. Willberger

© FTAlken 2019

## Theater SpielArt e.V.

Der eingetragene gemeinnützige Theaterverein **Theater SpielArt** e.V. ist eine Gruppe gleichgesinnter Theaterschaffender, die sich aus professionellen und semi-professionellen Theaterfachleuten und an innovativer Theaterarbeit interessierten Amateuren im März 2017 gebildet hat.

Entstanden aus einer Weiter- & Fortbildungsmaßnahme des Landes Niedersachsen ist **Theater SpielArt** e.V. nicht nur das einzige **Ausbildungstheater** dieser Art in Niedersachsen und ein **anerkannter Bildungspartner der LEB Niedersachsen e.V.**, sondern auch ein überregional agierendes **niederdeutsches Tourneetheater**, dessen Zielsetzung es ist, qualitativ hochwertige niederdeutsche Produktionen gerade im ländlichen Raum zu etablieren. Wir gastieren im Rahmen unseres Kulturauftrages mit innovativen Produktionen in regionalen kulturellen Einrichtungen und Heimathäusern. **Theater SpielArt** e.V. leistet Erwachsenenbildung im besten Sinne.

Unsere Theaterarbeit wird von allen Ensemblemitgliedern des gemeinnützigen Theatervereins, professionellen Fachkräften und Amateuren, ausnahmslos ehrenamtlich geleistet!

**Theater SpielArt** e.V. ist ein gemeinnütziger Theaterverein, der mit seinen Produktionen überregional gastiert. Sie können unsere ehrenamtliche Kulturarbeit auch finanziell unterstützen, damit wir unseren Spielbetrieb auch weiterhin in gewohnter Qualität aufrechterhalten können. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung nach § 50 Abs. 1 EStDV aus.

**Unsere Bankverbindung:**  
Oldenburgische Landesbank OLB  
BIC: OLBODEH2XXX  
IBAN: DE71 2802 0050 2129 2834 00



## Dank für Unterstützung

Unsere ehrenamtliche Kulturarbeit wird gefördert durch den Landschaftsverband Stade e.V. mit Mitteln des Landes Niedersachsen. Landkreis Cuxhaven

Wir danken Herrn Generalintendanten Christian Firmbach und den Mitarbeitern der Abteilungen Maske und Kostüm des Oldenburgischen Staatstheaters namentlich Frau Irene Knoll, Stade Herrn Klaus Böse, Heimatverein Beverstedt e.V. Herrn Ortsbürgermeister Stefan Holst, Gemeinde Hammah

Dank auch an alle namentlich nicht genannten Privatpersonen, die durch ihre Leihgaben unsere Produktion unterstützen!

### Impressum

**Theater SpielArt** e.V.  
gmn. Theaterverein

Texte Thomas G. Willberger M.A.  
Redaktionelle Mitarbeit Inske Albers-Willberger

Quellennachweis:  
Wikipedia.de – Die freie Enzyklopädie  
Molière - Aktuelle Version vom 7. Mai 2019  
um 10:45 Uhr  
Projekt Gutenberg-DE, Hamburg

Bildnachweis:  
Paula Albers, Kerstin Umierski,  
Gerhard Deisen, **FTAlken 2019**  
und Jürgen Erich Knoll a.G.  
& KL

**Satz und Druck**  
Medienzentrum Stade GmbH & Co. KG

**Aufführungsrechte**  
der hochdeutschen Version des Bühnenwerkes:  
**Theater SpielArt** e.V., Ahlerstedt-Bokel  
Rechte der niederdeutschen Übertragung  
„**Von't Lief un von de Leev**“, **Theater SpielArt** e.V.

THEATER S

**Von't Lief un**

*Der verme*

Eine zweisprachig  
erarbeitete Produktion  
von **Theater SpielArt** e.V.



## Zur Produktion

**Theater SpielArt** präsentiert in dieser Spielzeit 2019 ein Theaterereignis der besonderen Art:

Wir produzieren erstmals zweisprachig und offerieren unserem Publikum eine hoch- und eine niederdeutsche Version der Komödie *Der vermeintlich Kranke* von Jean Baptiste Molière mit dem niederdeutschen Titel **Von't Lief un von de Leev!**

Im dritten Jahr seit unserer Vereinsgründung möchten wir mit dieser eigens für den Spielbetrieb von **Theater SpielArt** erarbeiteten Bühnenfassung dieses zeitlosen Komödienstoffes unser Publikum an die niederdeutsche Sprache heranführen.

Dieses Theaterereignis der besonderen Art wird auf unserer diesjährigen Gastspieltournee in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern der Burggesellschaft Bederkesa e.V. im Festsaal auf Burg Bederkesa und dem Förderkreis Erbhof zu Thedinghausen e.V. auf Schloss Erbhof zu Thedinghausen zu sehen sein.

Durch die Zweisprachigkeit der Produktion eröffnete sich für unseren Theaterverein nach zweijähriger Vorarbeit auch die einmalige Chance, im Juli 2019 mit unseren Kooperationspartnern in Rheinland-Pfalz das Bundesland übergreifende Freilichttheaterprojekt **FTAlken 2019** durchzuführen, das wir im Rahmen unseres ehrenamtlich geleisteten Engagements erfolgreich realisiert haben.

Am Sonnabend, den 21. September werden wir am Gastspielort Fischerhude mit der niederdeutschen Version des Komödienstoffes Premiere feiern und in die Saison starten!

Wir freuen uns mit Ihnen auf die Premiere von **Von't Lief un von de Leev!**

Thomas G. Willberger  
**Künstlerische Leitung**

## Besetzung

<b>Hubert</b>	der vermeintlich Kranke
<b>Eleonore</b>	seine zweite Frau
<b>Angelika</b>	seine Tochter aus erster Ehe
<b>Louise</b>	seine jüngere Tochter aus erster Ehe
<b>Bernhard</b>	sein Bruder
<b>Clemens</b>	mittelloser Künstler und Verehrer von Angelika
<b>Bittermandel</b>	Huberts Apotheker
<b>Dr. Aderlaet</b>	frisch gebackener Doktor der Medizin
<b>Anna</b>	Hausmädchen bei Hubert

Schauplatz ist Huberts Haus

## Autor und Stückvorlage

Jean Baptiste Molière, eigentlich Jean Baptiste Poquelin, wurde am 15.01.1622 als Sohn eines wohlhabenden Teppichwirkers geboren, besuchte in den Jahren 1636 bis 1641 das Jesuitenkolleg von Clermont und schlug – zum Verdruss des Vaters – die Karriere eines Handwerkers aus, ging zu den Fahrenden und nahm ein Wanderleben als Schauspieler in der Provinz auf, bis er nach vielen Tiefschlägen und Misserfolgen die Chance hatte, sein Können vor dem Sonnenkönig Ludwig XIV. unter Beweis zu stellen. Er gewann die Gunst seines Monarchen und spielte mit seiner Truppe ab 1661 im Palais Royal. Bei Hofe wetteiferten Molière und Jean Baptiste Lully mit ihren Werken um Zuneigung und Wohlwollen ihres Herrschers, eine Hassliebe, von Missgunst und Neid geprägt. Aber auch wahre Freundschaften mit Racine, la Fontaine und Boileau bereicherten Molières Schaffen.

*Der vermeintlich Kranke* (im Original *Le Malade imaginaire*, wörtlich *Der eingebildet* bzw. *vermeintlich Kranke*, deutschsprachig zumeist unter dem irreführenden Titel *Der eingebildete Kranke* aufgeführt) ist eines der berühmtesten Theaterstücke von Molière, zugleich sein letztes und das meistgespielte Werk zudem. Die Komödie in drei Akten wurde am 10. Februar 1673 uraufgeführt. Die Rolle des Titelhelden spielte der Dichter selbst. Molière, durch eine Bronchitis, Hustenanfälle und die Anstrengungen der letzten Wochen geschwächt, erlitt bei der vierten Vorstellung, am 17. Februar 1673, einen Aderriß der Lunge, der, wie man heute weiß, ursächlich zu seinem Tode führte; er verstarb, noch im Kostüm, nur wenige Stunden später.

Geblichen ist der Nachwelt ein Stoff, dessen Thematik im Laufe der Jahrhunderte nichts an Prägnanz und Brisanz eingebüßt hat.

## Zur Inszenierung

Ursprünglich als Ballettkomödie im Stil der Zeit konzipiert, sehen sich Molières Bühnencharaktere der Tradition der Commedia dell'arte verpflichtet.

Das Zentrum dieser Berufsschauspielkunst der Commedia dell'arte war im 18. Jahrhundert nicht mehr Italien, sondern Paris, damals die größte Stadt Europas. Dort war sie nicht nur den Pariser Jahrmärkten vorbehalten, sondern sie gehörte am Hofe Ludwig XIV. zum festen Bestandteil der höfischen Kultur. Molière wusste die holzschnittartigen Charaktere der Commedia für seine Stücke zu nutzen, entwickelte sie weiter, verfeinerte, pointierte und perfektionierte den Spielstil. Menschliche Schwächen und Stärken bestimmen die molière'schen Figuren und machen ihre Überzeitlichkeit und Relevanz bis in unsere Tage aus.

Bildung und Einbildung werden ebenso thematisiert wie decouviert: Molière versteht es wie kein anderer, die Masken zu lüften, er gewährt uns Einblicke in menschliche Befindlichkeiten, Abgründe und Machenschaften. In seiner unnachahmlichen Art demaskiert er Falschheit und Intrigen, um am Ende – ganz im Sinne der Komödie – dem Schönen und Guten zum Sieg zu verhelfen.

Die Inszenierung greift diese Tradition nicht nur auf, verdichtet und aktualisiert die molière'schen Bühnencharaktere, sondern entlarvt im Besonderen das Verhältnis zwischen Patienten und Ärzten, im Gegenteil, sie erscheint uns angesichts der Götter in Weiß, der Machenschaften der Pharmaindustrie, unseres Gesundheitssystems und des Organhandels aktueller denn je. Vermeintliche Abhängigkeiten werden thematisiert und ins Bild gesetzt. Ironie, beißender Spott bis hin zum Sarkasmus bestimmen den nicht nur verbalen Schlagabtausch...

Thomas G. Willberger